

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 117. Sonnabend, den 25. October 1828.

Ueber das Schuldenwesen der Stadt
Leipzig.

Mitgetheilt vom Rathsbuchhalter Winkler.

In dem den Namen: die Viere, führenden Wochenblatte haben zeither mehrere Aufsätze sich über das Schuldenwesen der Stadt Leipzig auf eine solche Weise verbreitet, daß sie die Aufmerksamkeit aller Bewohner Leipzigs wohl mit Recht erregen müssen.

Da in einem dieser Aufsätze Nr. 31. — vom 3. August dieses Jahres — der Einsender selbst eingesteht,

daß auf jeden Fall seine Rechnung ihre Unrichtigkeiten haben müsse, weil man bei mangelnden officiellen Angaben in diesen Dingen bloß willkürlich *) schätzen könne,

so ist freilich nicht zu verwundern, daß Mißverständnis und Irrthum in dessen Ansichten sich nicht bloß theilweise eingeschlichen haben, sondern

*) Als einzigen Beweis, von welchem Werthe diese willkürlichen Schätzungen sind, führe ich an, daß der Verfasser die Beiträge jedes Hauses im Durchschnitt auf 120 Thlr. und bei 1400 Häusern auf 168,000 Thlr. jährlich anschlügt. Hat er damit bloß die Beiträge gemeint, welche der Hausbesitzer von seinem Hause abgiebt, so übersteigt seine Schätzung den wirklichen Betrag von 88 bis 89,000 Thlr. um mehr als 120,000 Thlr. Hat er aber damit den Gesamt-Betrag aller Einkünfte der Schuldencasse bezeichnen wollen, so übersteigt seine Annahme den wirklichen Ertrag wenigstens um 28,000 Thlr. Auch hat er die Zinsen nach 5 pro Cent bei der Ausgabe gar nicht in Ansatz gebracht.

sogar überall vorherrschen müssen. So wenig daher auch ein Unbefangener auf solche Behauptung irgend ein Gewicht legen wird, da in Rechnungssachen allein nur gründliche Sachkenntniß zu Urtheilen befähigen und berechtigen kann, so hat denn doch der Verfasser jener Aufsätze sich auf eine unbegreifliche Weise in den Besitz eines meiner Behörde von mir erstatteten schriftlichen Vortrages zu setzen gewußt, und diesen — Blatt 39. vom 28. September dieses Jahres — wörtlich abdrucken lassen. Abgesehen davon, daß selbst dieser Abdruck einen höchst entstellenden, die Summe von 225,000 Thlr. umfassenden Druckfehler enthält, indem an der Stelle meines Vortrags:

Im Monat Juny 1828 sind zu bezahlen
310,000 Thaler, nämlich:

250,000 Thlr. an ausgelooften Capitallen, und
60,000 „ halbjährige Zinsen.

uts.

statt der Zahl 250,000 Thlr. nur 25,000 Thlr. abgedruckt worden ist; so hat übrigens dieser mein Vortrag, dessen Inhalt ich nicht ableugne, zu einer Menge Mißverständnissen und Irrthümern bloß aus dem Grunde Veranlassung gegeben, weil dem Einsender eine genauere Kenntniß der Sache gänzlich abgeht. Will jedoch ein von mir in ganz anderer Absicht erstatteter amtlicher Vortrag einmal zur Kenntniß des Publikums gelangt, und es wenigstens unentschieden ist, welchen Eindruck die daraus

gezogenen Folgerungen machen können, so glaube ich, weit entfernt, mich auf eine Beantwortung jener Aufsätze jezt, oder auch anderer noch kommender Aufforderungen, in Zukunft, und in einen sogenannten Federkrieg einlassen zu wollen, es doch eben so sehr meinen Mitbürgern, die mir bisher ihr Vertrauen wohlwollend bewährt und erhalten haben, als meiner eignen Amtsehre schuldig zu seyn, nicht grade für das größere Publikum, sondern nur für meine Mitbürger, etwas zu Berichtigung jener irrigen Ansichten mit von mir erbetener und erlangter Erlaubniß meiner hochverehrten Behörde öffentlich bekannt machen zu müssen. In dieser Hinsicht glaube ich nichts Zweckmäßigeres thun zu können, als wenn ich eine auf Acten, Rechnungen, Rechnungs-Extracte und Durchschnitte gegründete Uebersicht des gesammten Schuldenwesens der Stadt Leipzig in gedrängtester Kürze gebe.

Die Leipziger Stadtschulden haben alle einen und denselben Entstehungsgrund mit einander gemein. Es sind Kriegsschulden. Nur der Zeit ihrer Entstehung nach lassen sich zwei Hauptepochen unterscheiden.

Die drei Preussischen Kriege in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, welche um Schlesiens Besitz geführt wurden, wälzten der Stadt Leipzig eine solche Last von Schulden auf, daß ein Zeitraum von mehr als 40 segensreichen Friedensjahren, bei allen Anstrengungen nicht hinreichte, sie völlig abzutragen. Zur Verzinsung und allmählichen Abzahlung derselben, war mit Landesherrlicher Genehmigung eine eigne Casse errichtet und fundirt worden, welche den Namen der Preussischen Contributionscasse führt, und deren Einnahmefonds theilweise noch bestehen und im Durchschnitte die Summe von

35,000 Thalern

jährlich betragen. Noch waren die Verbind-

lichkeiten dieser Schuldenkasse lange nicht alle erfüllt, als mit dem Jahre 1806 der französische Krieg ausbrach, und für Leipzig, außer der Einquartirungslast, die jeder Einzelne empfand, auch noch im Allgemeinen eine Unzahl von Plünderungen, Requisitionen und Contributionen aller Art in seiner langjährigen Dauer zur Folge hatte. Bei der Unmöglichkeit diesen Gesammtaufwand bloß von der lebenden Generation aufzubringen, mußten daher neue Schulden gemacht werden, und es ward mit Königlichlicher Genehmigung und Concession im Jahre 1807 bis zur Höhe von

2,750,000 Thalern

eine Anleihe zu 5 pro Cent zinsbar eröffnet. Zu ihrer Fundirung wurde nicht nur die Einführung folgender neuen Abgaben:

- a) eines Beitrags von den Häusern, Wirthen, Equipagen und Bedienten,
- b) einer Handelsabgabe von allen Waaren, die hierher zur Waage gebracht werden,
- c) eines Wechsel- und Protest- Stempels allerhöchsten Ortes, und mithin die Errichtung einer eignen, den Namen:

„Französische Kriegs-Contributionscasse“
führenden Schuldencasse bewilligt, sondern auch die Zusicherung ertheilt, daß

- d) die Einkünfte der vorhin erwähnten Preussischen Contributionscasse, wenn diese alle auf sie verwiesenen ältern Schulden bezahlt haben würde, mit den Fonds der so eben erwähnten Französischen Contributionscasse vereinigt werden sollten.

So entstand die zweite Schuldencasse der Stadt Leipzig.

In den ersten zehn Jahren, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1813, gewährten alle ihre Fonds, und, bei dem damaligen Flor des Handels, hauptsächlich die Waageabgabe und der Wechselstempel so viel Einkünfte, um

den jährlichen Zinsbetrag decken, und im Jahre 1813 sogar mit Abzahlung von 25,000 Thlr. Capital den Anfang machen zu können. Allein allmählig haben sich diese Einkünfte so verringert, daß ihr Ertrag nach einem zwanzigjährigen Durchschnitte, ohne die Fonds der Preussischen Contributionscasse, sich bis jetzt nur zu höchstens

140,000 Thaler

anschlagen lassen.

Ward durch die so eben erwähnte Abzahlung im Jahre 1813 die Schuld der Französischen Contributionscasse bis auf

2,725,000 Thaler

vermindert; so führten dagegen die Ereignisse dieses schreckensvollen Jahres, wie überall, nicht nur eine Stockung im Handel und in den zu erhebenden Abgaben und Einkünften, sondern auch die gebieterische Nothwendigkeit herbei, eine zweite Anleihe von

419,550 Thaler

zu einem Betrag zu 5 pro Cent Verzinsung zu eröffnen. Demnach wuchs die Schuldenlast der Stadt Leipzig, ohne jene bereits bezahlten 25,000 Thlr. in Anschlag zu bringen, bis zu

3,144,550 Thlr.

an, als:

2,725,000 Thlr. Rest der Anleihe v. 1807.

419,550 Thlr. Anleihe v. 1813.

uts.

und die jährlichen Zinsen betragen allein nach 5 pro Cent jährlich

157,227 Thlr. 12 Gr.

so, daß die in dem erstern Jahrzehend ergiebigeren Fonds der Französischen Contributionscasse selbst zu Deckung des jährlichen Zinsbetrags kaum ausreichten. Durch sorgfältige Benutzung dieser Fonds und der Gelder, welche die Erstattung des Kriegsaufwands aus der Peräquationscasse sowohl, als die von

Frankreich eingezahlte Entschädigung für geleistete Lieferungen auch der Stadt Leipzig gewährte, gelang es nicht nur die Zinsen pünktlich, sondern auch auf das Capital selbst im Ganzen

144,550 Thlr., als:

69,550 Thlr. im Jahre 1818.

75,000 Thlr. im Jahre 1822.

uts.

abzahlen und damit die Schuld bis auf

3,000,000 Thlr.

herabsetzen zu können.

Weil mit diesem Jahre 1822 auch der Zeitpunkt eintrat, wo die Preussische Contributionscasse ihre Verbindlichkeiten geleistet hatte und deren Fonds mit denen der Französischen Contributionscasse verschmolzen werden konnten, so glaubte man diese bessere Fundirung beider nunmehr vereinigten und einen Ueberschuß von circa

35,000 Thalern

tragenden Schuldencassen nicht vorthellhafter nutzen zu können, als wenn man dem Publico, nach dem Vorgange und Beispiele der Steuer-Creditscasse, den Austausch der auf 5 pro Cent lautenden Stadtschuldenscheine, gegen andre auf 4 pro Cent gestellte, mit dem Vortheil einer zweijährigen Verzinsung nach 5 pro Cent, und, im Fall der Nichtannahme, die Zahlung der Capital-Stämme anböte, und sich zugleich verbindlich machte, diese Anleihe 6 Jahre lang unzahlbar stehen und erst mit dem Jahre 1828 die Verloosung derselben eintreten zu lassen.

Diese Maasregel, bei welcher allein 30,000 Thlr. jährlich an Zinsen erspart worden, gelang nach Wunsch, und es wurden nunmehr die Ueberschüsse der 6 Jahre 1822 bis 1827 nicht zu Abzahlung angewendet, sondern, so viel nur immer möglich, zinsbar an-

gelegt und angesammelt, um vom laufenden Jahre 1828 an, die successive Abzahlung auf die Capitalien selbst mit Nachhalt anfangen lassen zu können.

Nach allen diesen Voraussetzungen, wird man nun folgenden aus den Rechnungen gewissenhaft entnommenen

Extract.

richtig zu beurtheilen im Stande seyn.

Die reine Einnahme der Französischen Contributionscasse von Zeit ihrer Errichtung an im Jahre 1807 mit Einschluß der, jedoch erst im Jahre 1822, damit vereinigten Fonds der Preussischen Contributionscasse, der aus der Peräquationscasse und aus Frankreich erhaltenen Entschädigungen für geleistete Lieferungen, und der Zinsen von den vom Jahre 1822 an zinsbar angelegten Ueberschüssen bis zum Schlusse des Jahres 1827 beträgt im Ganzen

3,439,735 Thlr. 11 Gr. 9 Pf.

die Gesamt-Ausgabe dagegen

2,988,582 Thlr. 14 Gr. 6 Pf.

und zwar:

169,550 Thlr. abgezahlte Capitalien,

als:

25,000 Thlr. im Jahr 1813.

69,550 " " " 1818.

75,000 " " " 1822.

uts.

2,819,032 Thlr. 14 Gr. 6 Pf. abgezahlte Zinsen,

uts. und zwar:

2,340,222 Thlr. 14 Gr. 6 Pf. nach 5 pro Cent bis Ende 1823.

478,810 Thlr. nach 4 pro Cent 1824 bis 1827.

uts.

Es bleiben daher beim Schlusse des Jahres 1827

451,152 Thlr. 21 Gr. 3 Pf. Bestand in der Stadtschuldencasse, wovon

246,450 Thlr.

zinsbar angelegt waren, und daher nur

250,000 Thlr.

zur Auszahlung bestimmt wurden.

Da bei dem zu 4 pro Cent zinsbar und sehr sicher angelegten Bestande die Casse etwas nicht verliert; so wird er nach und nach eingezogen, und nebst den jährlichen Ueberschüssen in halbjährigen Fristen zur Abzahlung verwendet werden, um eine gewisse Gleichförmigkeit in die jährlichen Abzahlungen zu bringen, und nicht durch auffälligen Abfall der Leßtern, Anlaß zu ängstlichen Vermuthungen im Publikum zu geben.

Dies ist die wahre Lage des Stadt-Schuldenwesens zu Leipzig, wozu ich noch die Bemerkung hinzufüge, daß die Rechnungen der Preussischen wie der Französischen Contributionscasse vom Anfange an, der Revision eines Comité von Bürgern und der höchsten Landesherrlichen Behörde unterlegen haben, und jezt alljährlich den Herren Commun-Representanten zur Durchgehung und Monitor vorgelegt und von diesen justificirt werden.

So wenig man sich übrigens begründeten Hoffnungen auf eine in kurzer Zeit zu bewirkende Abmachung einer solchen Masse von Schulden hingeben kann, so ist denn doch voraus zu sehen, daß, wenn die Vorsehung der Menschheit einen langjährigen Frieden, der Stadt Leipzig aber den Segen eines auf Redlichkeit, Ordnung und Fleiß gegründeten Handels huldvoll erhält, diese sich nach und nach aus der drückenden Last der ihr durch Krieg und Gewalt aufgedrungenen Schulden heraus arbeiten wird. Wäge der Himmel dazu sein segensreiches Gebethen geben!

G o t t e s d i e n s t.

Am 21sten Sonnt. nach Trinitatis predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. M. Siegel,
Mitt. . M. Richter,
Besp. . M. Klinthardt,
- zu St. Nicolai: Früh . D. Bauer,
Besp. . Beyer,
- in der Neukirche: Früh . M. Kriß,
Besp. . Water,
- zu St. Petrus: Früh . M. Wolf,
Besp. . M. Thieme,
Probepredigt,
- zu St. Paulus: Früh . M. Otto,
Besp. . M. Jacobi,
- zu St. Johannis: Früh . Rahn,
- zu St. Georgen: Früh . M. Hänsel,
Besp. Betstunde u. Examen.

zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,
Katechese in d. Freischule: Hr. Dieltz,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel.

B d. h n e r:

Hr. D. Bauer und Hr. D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
der Thomaskirche:

Vater Unser von Wahlmann und Himmel.
(Auf Verlangen.)

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:

Hymne: „Gepriesen sey Jehova's Na-
me ic.“ von Theod. Weinstg.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

B ö r s e i n L e i p z i g,

am 24. October 1828.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	—	Louisd'or à 5 Thlr.	—	109½
do.	2 Mt.	137½	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.	—	15
Augsburg in Ct.	k. S.	100½	Kaiserl. do. do.	—	15
do.	2 Mt.	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	18
Berlin in Ct.	k. S.	—	Passir. do. à 65 As do.	—	12
do.	2 Mt.	—	Species.	—	—
Bremen in Louisd'or.	k. S.	109½	Verl. (Preuss. Courant.	—	103½
do.	2 Mt.	109	Cassenbillets.	101	—
Breslau in Ct.	k. S.	—	Gold p. M. fein cölln.	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 15l6th. u. dar. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k. S.	100½	do. wiederhaltig. do.	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.	k. S.	146½	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt.	145½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.	2 Mt.	6. 13½	(Action der Wiener Bank.	—	1078
do.	8 Mt.	6. 13	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	—	94½
Paris p. 800 Fr.	k. S.	78½	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	90½
do.	2 Mt.	78½	à 4½ in preuss. Ct.	—	—
do.	8 Mt.	78			
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	100½			
do.	2 Mt.	100½			
do.	8 Mt.	99½			

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 25ten: Hamlet, Trauerspiel von Shakespeare.

Anzeige. Die Deutsche Gesellschaft, welche jetzt im zweiten Stock des Großischen (sonst Strenglischen) Hofes auf die Klostergasse heraus ihre Versammlungen hielt, hält den 27sten October die zweite Zusammenkunft in diesem Winter — Abends von 6 bis 8 Uhr.

Anzeige. Morgen den 26. Oct. Nachmittags 3 Uhr werde ich mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung einen Schnell-Lauf von der grünen Schenke bis nach Taucha hin und zurück in einem Zeitraum von 68 Minuten ausführen und alles aufbieten, das Publikum zufrieden zu stellen.
J. Fr. Schütz, Kunst-Läufer.

Die durch Herrn Bernard aus Couar erfundenen und als vorzüglich gut sich bereits vielfältig bewährten sogenannten

Damascener Rasirmesser

habe ich in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den Fabrikpreis von 16 Gr. pr. Stück, im Duzend billiger.
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Verkauf. Auf dem Schimmelschen Gute sind täglich Kartoffeln zu verkaufen.

Verkauf. Von ungebleichtem englischen Strickgarn 4, 6 und 8drähtig, habe ich wieder ein vollständiges Sortiment zu billigeren Preisen als früher, erhalten.
Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.


Verkauf. Ordinaire Kranz-Genille, empfiehlt
Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Eine Lade voll alter Bücher, sowohl lateinische, deutsche als französische, sind um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man in der Exped. dieses Blattes.

Verkauf. Die erste Sendung neuer Cervelatwurst, feinsten Masse, empfing so eben
M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68 unter Herren Gebrüder Holbergs Haus.

Zu verkaufen steht ein gutes brauchbares Clavier, im goldnen Hirsch 4 Treppen hoch,
bei Daniel Bange.

Auf ein ganz neugebautes, in einer hiesigen Vorstadt gelegenes, noch über 5000 Thlr. gerichtlich taxirtes, jährlich über 300 Thlr. eintragendes Haus nebst Seitengebäude und beträchtlichen Hofraum, werden nach vorgängigen 1500 Thlr. noch 500 Thlr. zur zweiten ganz sichern Hypothek zu 5 pro Cent jährlicher Verzinsung gesucht. Nähere Nachricht hierüber ist allhier in Nr. 141, drei Treppen hoch zu erhalten.

 Durch die Commissions-Anstalt von C. L. Blatzpiel, empfiehlt sich ein mit vieler Erfahrung im Rechnen und Schönschreiben an Thätigkeit gewöhnter junger Mann, und sucht eine Anstellung als Schreiber, Copist oder als Gehülfe in einer Handlung. Bei mäßigem Gehalt wird er treu und fleißig sich jeder Arbeit gern unterziehen.

Anerbieten. Eine hiesige Familie wünscht unter billigen Bedingungen einige Kinder, Knaben oder Mädchen, in Pension zu nehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Frau von gesehmem Alter, welche die Kochkunst gründlich versteht, auch jetzt noch als Haushälterin im Dienste ist, sucht wegen Verhältnissen zu Weihnachten ein ähnliches Unterkommen, würde jedoch bei annehmlchen Bedingungen auch eine Stelle als Köchin annehmen. Anfragen unter der Adresse R. B., wird die Expedition dieses Blattes gütigst übernehmen.

Gesuch. Ein junger Mensch mit guten Vorkenntnissen versehen, von auswärtigen bemittelten Aeltern, wünscht zu nächste Ostern in einer hiesigen soliden Material-Waaren-Handlung en gros und en detail, entweder gegen Lehrgeld oder Selbstbeköstigung als Lehrling angestellt zu werden. Näheres ist zu erfahren bei J. L. Elze, Hainstraße Nr. 204.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 642, ist von Ostern 1829 an, die zweite Etage zu vermieten. Auskunft darüber ist daselbst eine Treppe hoch zu erhalten.

Logis-Vermietungen. Unterzeichnetem Comptoir sind für nächste Weihnachten und Ostern, eine große Auswahl freundlicher und preiswürdiger Logis in den schönsten Lagen der Stadt und Vorstadt zum Vermieten ausgegeben worden.

NB. Die Nachweisungsgebühren, welche nach Abschluß einer Miethen zu entrichten sind, betragen nur 4 Pfennige vom Thaler.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
im goldenen Einhorn. Carl Weinert.

Vermiethung. Eine große freundliche Stube nebst Schlafkammer, gut ausmeublirt, ist an ein oder zwei solide ledige Herren, sofort billig zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmann in Nr. 68.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, in einer der freundlichsten Lage der Stadt, ist an einen Herrn von der Handlung zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Von heute an ist auf dem Rosßplaz in einer zweiten Etage eine große schöne meublirte Stube nebst Kammer, vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder an einen Expedienten zu vermieten. Nähere Auskunft giebt Herr Aft, in der Reichsstraße Nr. 403 im Gewölbe.

Zu vermieten ist von Weihnachten an eine Stube mit Kofen für einen ledigen Herrn, in der Catharinenstraße Nr. 375, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Weihnachten ein kleines Familien-Logis, im Sporergäßchen Nr. 83, so wie zwei desgleichen im Stadtpfeisergäßchen, welche gleich oder zu Weihnachten bezogen werden können. Näheres ist zu erfahren 1 Treppe hoch in obengenannten Hause.

Billig zu vermieten ist von jetzt an ein Gewölbe mit allem Zubehör, als: Boden, Niederlage etc., nebst daran befindlicher geräumiger Wohnung. Das Nähere Nr. 1158, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten steht ein trockner Keller in der Ritterstraße, und zu erfragen bei Herrn Pfang Nr. 709.

Ergebenste Einladung. Montag, den 27., Mittwoch, den 29. und Freitag, den 31. October, halte ich meine Kirmes, wobei ich zugleich Freitags mit frischer Wurst aufwarten werde, dazu lade ich alle meine Gönner und Freunde ganz höflichst hiermit ein, und bitte um zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, Sonntag und die darauf folgenden Tage der Woche halte ich meine Kirmes, wozu ich meine Gönner und Freunde gehorsamst einlade.
Müller, Wirth in Detsch.

Einladung. Morgen, Sonntag, den 26. d. M. halte ich meine Kirmes, und lade hierzu alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein.

J. G. Diehschald in Connewitz.



Einladung. Morgen, Sonntag, als den 26sten, Mittewoch den 29. und Freitags den 31. dieses, halte ich meine Kirmeß, wobei ich auch mit warmen Speisen aufwarten werde, bitte meine Freunde und Gönner, mich recht zahlreich zu besuchen.
 Carl Kupfer in Zweinaundorf.

* * * Einem hochgeehrtesten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf kommenden Montag, als den 27. d. M. mein erstes starkbesetztes Winter-Concert halte, wobei ich für alle nur mögliche Bequemlichkeit, so wie für schöne Beleuchtung meiner Säle, hinlänglich gesorgt habe, und erbitte mir daher einen zahlreichen Zuspruch.
 A. Münzner, auf der grünen Schenke.

* * * Ein zugelaufener, junger, angenehmer Hund, kann gegen ausreichende Legitimation vom richtigen Eigenthümer in Empfang genommen werden, in Nr. 156, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am 18. d. M. Abends, auf dem Wege von Herrn Holbergs Hause nach dem Theater, eine silberne mit Stahl belegte Dose. Der Finder, der sie in Nr. 68, zwei Treppen abgibt, erhält drei Thaler Belohnung.

* * * Es hat am 23. d. M. eine arme Frau von dem Markte bis an das Sporergäßchen, 4 Thaler in Cassen-Anweisungen verloren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, selbige in der Expedition dieses Blattes abzugeben, und die Hälfte als Belohnung zu behalten.

Chorzettel vom 24. October.

Stimma'sches Thor.		u.	Dr. Forststr. v. Rinkwig, Referendar von Goldacker, Hr. Stud. Meyer u. Brandt, v. Erfurt, Gotha u. Frankf. a. M., in St. Berlin, Hr. Artbing u. Staatsrath Krause, von Gotha u. Erfurt, unbest., Hr. Rfm. Herrmann, v. Erfurt, in Nr. 333, Hr. Stud. Geißler, v. hier, v. Gotha jur., Hr. Rfm. Trübenbach u. Schausp. Perregaune, von Cassel u. Geneve, pass. durch, Hr. Stud. von Bahrenbühler, Heyne, v. Porna u. Dräseke, von Heidelberg, pass. durch, Hr. Troschauer, v. Frankf. a. M., u. Jastr. Richter u. Beyer, v. Eisenach, p. d.	5
Gestern Abend.		2	Auf d. Eölnner Giltpost: Hr. Stud. Rahm, a. Breslau, v. Halle, in Stiegligers Hofe, Hr. Graf v. Neuhaus, a. Cassel, v. Halle, im S. de Saxe.	5
Die Breslauer reitende Post		7	Hr. Maj. v. Ranko, auß. D., a. Amalienburg, v. Betau, in St. Hamburg	7
Vormittag.		7	Hr. Rfm. Saltel, v. Montpellier, im g. Adler	7
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Pastor Hase, v. Bockwitz, pass. durch, u. Hr. Pbl.-Reisender Jansen, v. Aachen, im Birnbaum		7	Hr. Commerzienrath Winkler, von Weisensfeld, in Nr. 1058	7
Nachmittag.		5	Nachmittag.	
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Hof-Baumeister Ottmar, v. Dresden, in Stadt Berlin, Hr. Graf z. Lippe, Bar. v. Popickau u. Stud. Rückert, v. hier, v. Dresden u. Dschag zurück, Hr. Palme, Luchhaus u. Kencwig, von Dresden u. Dschag, pass. durch		5	Hr. Apoth. Ehrlich, aus Sangerhausen, in der Laube	1
Halle'sches Thor.		u.	Hr. D. Franke, v. hier, v. Weimar zurück	4
Gestern Abend.		7	Hospitalthor.	
Hr. Partil. Stanga u. Crotti, a. Mailand, in St. Wien		7	Vormittag.	
Hr. v. Fuchel, a. Zerbst, in Schwägrichens Gart.		7	Die Altenburger fahrende Post	
Auf der Berliner Post: Hr. Stud. Antrop und Sandkühl, v. hier, v. Berlin u. Zerbst jur.		12	Die Dresdner reitende Post	
Vormittag.		5	7	
Die Hamburger reitende Post		u.	7	
Kanstädter Thor.		u.		
Gestern Abend.				
Auf der Frankfurter Giltpost: Dem. Jordan und Kungler, Mab. Saldetat und Hr. Girod, Schausp., u. deren Bedienung Casimir u. Do-rothea, v. Frankf. a. M., im Hotel de Russie,				